

**Astrid-Lindgren-Straße**

## Tuttlingens Stadtplan hat eine neue Straße

**TUTTLINGEN (pm) - Auf dem Tuttlinger Stadtplan gibt es jetzt eine Astrid-Lindgren-Straße. Sie erschließt das Wohngebiet, das auf dem südlichen Teil des früheren Kinderdorfs entstand.**

„Wo wir gerade stehen, war vor zwei Jahren noch das alte Gebäude der Gotthilf-Vollert-Schule“, rief Mutpol-Leiter Dieter Kießling in Erinnerung. Jetzt sieht man dort die ersten Wohnhäuser, und dazwischen verläuft eine Straße, die seit gestern Astrid-Lindgren-Straße heißt. Mit der feierlichen Benennung übergab Mutpol die neue Straße auch an die Stadt, so dass diese nun auch offiziell für den Verkehr freigegeben ist.

Mit der gestrigen Übergabe ist ein weiteres Kapitel in der Neugestaltung des früheren Kinderdorfs abgeschlossen, die 2005 in Angriff genommen wurde. Da die von Mutpol betreuten Jugendlichen immer häufiger in dezentralen Wohngruppen untergebracht sind, benötigte die Einrichtung einen großen Teil der früheren Kinderdorf-Gebäude nicht mehr. Sie wurden – wie auch die ehemalige Gotthilf-Vollert-Schule – abgerissen, auf dem Gelände erschloss Mutpol in eigener Regie 32 Grundstücke für Doppel- und freistehende Einfamilienhäuser.

Die Stadt Tuttlingen unterstützte das Projekt mit insgesamt 674 000 Euro. Neben einem Zuschuss von

250 000 Euro verzichtete die Stadt auch auf einen Ausgleich für die Planungskosten. Als „ehrgeiziges und großes Projekt“ lobte Oberbürgermeister Michael Beck gestern die Erschließung des Wohngebiets.

### Scheck geht an Mutpol

Für die Bauarbeiten vor Ort waren das Ingenieurbüro Breinlinger und die Firma Heim verantwortlich. Deren Chef Wolfgang Heim hatte für Mutpol auch noch ein Weihnachtsgeschenk dabei: Statt Weihnachtsgeschenken für die Kunden gab es in diesem Jahr ein Scheck über 2500 Euro für Mutpol.



Sie haben die neue Straße auf Tuttlingens Stadtplan, die Astrid-Lindgren-Straße, gestern eingeweiht: Roland Klarmert (Verwaltungsleiter Mutpol), Dr. Ulrike Martin (Vorsitzende Trägerverein), OB Michael Beck, Mutpol-Leiter Dieter Kießling, Wolfgang Heim, Dr. Frank Breinlinger (von links). Foto: pm